

Wir hören es immer wieder: Wer mit Geld zu tun hat, geht gerne zur Bank! Unsere Kunden schätzen die Bequemlichkeit der Geldüberweisungen durch die Bank, die Pünktlichkeit und Genauigkeit in der Durchführung von Aufträgen, die persönliche, vertrauliche Beratung in Fragen der vorteilhaften Geldanlage, die Besorgung von Wertpapieren, Devisen usw. und nicht zuletzt die Möglichkeit, auch mit kleinsten Beträgen bei uns zu sparen!

BAYERISCHE HYPOTHEKEN- UND WECHSEL-BANK Zweigstelle Nürnberg-Steinbühl, Karl-Bröger-Straße 52



30. NOVEMBER 1881 - 30. NOVEMBER 1961

# 80 JAHRE VORSTADTVEREIN NÜRNBERG-SÜD

30. NOVEMBER 1881

30. NOVEMBER 1961



Seit Gründung des Vorstadtvereins Süd hat das vom Verein betreute Gebiet in den vergangenen 80 Jahren ein anderes Gesicht bekommen.

Heute ist die Stadt über den damaligen "Süden" weit hinausgewachsen. Zu den Aufgaben des Vereins zur Zeit der Gründung sind neue und größere gekommen. Eine rührige Vorstandschaft und idealgesinnte Mitglieder haben jedoch immer bewiesen, daß sie diesen veränderten und vermehrten Aufgaben gewachsen sind und zu jeder Zeit hat sich der Vorstadtverein Süd in anerkennenswerter Weise um die Belange dieses Stadtgebietes angenommen.

Als Oberbürgermeister möchte ich das 80-jährige Jubiläum zum Anlaß nehmen, dem Verein für seine langjährige, dem Gemeinwohl dienende Tätigkeit den Dank der Stadt Nürnberg auszusprechen.

Ich wünsche dem Verein weiterhin eine erfolgreiche Arbeit und grüße alle Mitglieder auf das herzlichste.

Nürnberg, im November 1961

(Dr. Urschlechter)

Oberbürgermeister

## Geleitwort der Arbeitsgemeinschaft der Vorstadtvereine Nürnberg

80 Jahre Vorstadtverein Süd — ein bemerkenswertes Jubiläum, das alle Vorstadtvereine freudig bewegt. Nicht nur, daß sie dem großen Bruderverein von Herzen alles Gute gönnen und wünschen — nein, diese vielen Jahrzehnte verantwortungsvoller Arbeit im Sinne eines wahrhaft guten Bürgergeistes erfüllen die Arbeitsgemeinschaft der Vorstadtvereine mit Stolz und Genugtuung. Dieses Wirken durch fast ein Jahrhundert gibt den Vorstadtvereinen eine Bestätigung ihres Wertes, es stärkt in manchem fast ebenso alten Verein das Bewußtsein einer Kameradschaft in guten Zielen, es eifert jüngere Vereine an, ihre Bemühungen fortzusetzen und zu vermehren.

Eine ehrenvolle Überlieferung zu pflegen, neue Gedanken aufgeschlossen zu fördern, stets aber in Freiheit und Unabhängigkeit für das Wohl aller Mitbürger zu wirken — in solchem Streben sehen die Vorstadtvereine sich durch den V.V. Süd würdig vertreten.

Ältestes bewahrt mit Treue, Glücklich aufgefaßtes Neue, Edler Sinn und reine Zwecke — Nun, man kommt wohl eine Strecke!

Möge der Vorstadtverein Süd noch eine gute und erfolgreiche Strecke vor sich haben!

1. Vorsitzender der
Arbeitsgemeinschaft der
Vorstadtvereine Nürnberg

## Vorwort

Diese Broschüre, die der V.V. Süd anläßlich seines 80-jährigen Bestehens herausgibt, ist eine Fortsetzung seiner Geschichte von 1957 bis 1961. Die Festschrift, die der Verein vor fünf Jahren abfaßte, behandelt seine Tätgikeit seit seiner Gründung am 30. November 1881 bis zum November 1956. Es ist deshalb dieses Büchlein quasi der "II. Band der Chronik des V.V. Süd.

Welche Aufgaben der Vorstadtverein Süd zu erfüllen hat und wie er sich intensiv für die Erfüllung einsetzt und eingesetzt hat, geht aus dieser Abhandlung hervor. In engster Zusammenarbeit mit dem Stadtrat und mit der Stadtverwaltung ist es ihm möglich, die Belange der Südstadt-Bevölkerung zu vertreten. Mit der Entwicklung des Gebietes wachsen auch seine Pflichten, denn die Stadtteile im Süden Nürnbergs, die heute vornehmlich die "Südstadt" bilden, wachsen und entfalten sich mehr und mehr zu einem eigenen Stadtgebiet mit eigenem Leben. Wirtschaft, Handel, Gewerbe, Industrie und Verkehr sind heute bereits in den Süden Nürnbergs verlagert und lassen sich nicht mehr entfernen und sollen auch nicht mehr entfernt werden. Die gesamte Planung der Stadtverwaltung läßt erkennen, daß sich der Süden Nürnbergs noch weiter ausdehnt. Es seien nur einige Hinweise gemacht, die dafür sprechen, wie z. B. die Großschiffahrtsstraße Rhein-Main-Donau, die Schnellstraße auf der Trasse des alten Luwigskanales, der Ausbau der Eisenbahnlinien, der Autobahn nach Stuttgart, Regensburg, Frankfurt a. M. usw., die "Südstraße", die Verbreiterung der Ausfallstraßen, die Wohnsiedlungen, kulturelle Bauten, Industrie- und Gewerbesiedlung usw.

Im Hinblick auf die Entwicklung und Lage der vom Verein betreuten Stadtgebiete ist die Bezeichnung "Vorstadt" nicht mehr zutreffend. Vor achtzig und noch vor zwanzig Jahren mögen Teile dieser Gebiete als Vorstädte angesprochen worden sein können. Heute sind aber diese Gebiete wie Galgenhof, Steinbühl, Gibitzenhof, Lichtenhof usw., im Süden, Osten und Westen von anderen Siedlungsgebieten also "Vorstädten" umschlossen, daß sie nicht mehr mit dem Charakter einer Vorstadt indentifiziert werden können. Aus Tradition und Pietät hat der Verein aber diese Bezeichnung beibehalten.

Mit dieser Broschüre wollen wir allen Männern und Frauen, die sich für die Aufgaben unseres Vereins und damit für die Belange unserer Südstadtbevölkerung eingesetzt haben, unseren herzlichsten Dank aussprechen und sie bitten, sich auch weiter für die Erreichung dieser Ziele einzusetzen. Gleichzeitig mögen diese Darlegungen für alle anderen und auch für kommende Generationen ein Ansporn sein, für das Wohl und die Belange unserer Südstadt zu wirken.

Wir hoffen und wünschen, daß auch in der Zukunft die Zusammenarbeit mit dem Stadtrat, mit der Stadtverwaltung, den einschlägigen Behörden, den Körperschaften, Vereinen und Verbänden eine harmonische, nutzbringende, verständnisvolle, im Interesse unserer Südstadt und ihrer Bewohner sein möge.

Besonderen Dank wollen wir auch der Presse aussprechen, die sich stets aufgeschlossen für unsere Anliegen gezeigt hat. Ein Beweis hierfür möge eine gedrängte Zusammenstellung von Zeitungsartikeln mit Ihren markanten Überschriften sein, die wir im Anhang dieser Broschüre bringen. Es läßt sich hier nur ein kleiner Ausschnitt wiedergeben, er zeigt aber, welcher Widerhall unsere Tätigkeit in der Öffentlichkeit findet.

Dies ist für uns eine weitere Verpflichtung.

Nürnberg, im November 1961

Carl M. C. Laurer

1. Vorsitzender des V.V. Süd Architekt, Stadtrat, Bezirksrat

## Geschichte des V.V. Süd von 1957 bis 1961

Vorgang der Geschichte von 1881 bis 1956 ist in der Festbroschüre zum 75-jährigen Bestehen des Vereins erschienen.

#### 23. Januar 1957

Mitgliederversammlung in der Gaststätte "Weltkugel", Ecke Bogenstraße und Paradiesstraße. Die Eingabe wegen der Geruchsbelästigung, die durch das Metallhüttenwerk Hetzel hervorgerufen wird, wurde im Verwaltungshauptausschuß des Stadtrates in öffentlicher Sitzung behandelt. Es werden dem Werk entsprechende Auflagen, wodurch die Belästigung der Anwohnerschaft gemildert werden soll, erteilt.

Die neue Christusfigur, die in der neuen Christuskirche, die durch den Krieg zerstört worden ist, angebracht werden soll, hat in der Presse einen lebhaften Widerspruch hervorgerufen. Es behandelt deshalb der Vorstadt-Verein Süd dieses Thema und hat hierzu auch den Pfarrer der zuständigen Gemeinde und die Architekten eingeladen. Diese lehnten jedoch ihr Erscheinen mit der Begündung ab, daß eine Diskussion über die Christusfigur noch nicht reif sei. Welch ein großes Anliegen diese Figur bei der Bevölkerung dieses Stadtteils ist, geht aus der lebhaften Diskussion und der großen Beteiligung hervor.

Das Nachrichtenblatt, das seit 1954 gedruckt erscheint, hat nunmehr eine Auflage von 3000 Exemplaren.

#### 21. März 1957

Ein Bockbierabend wird in der Gaststätte "Hasenbuck" in der Gugelstraße/Ecke Schuckertstraße abgehalten.

#### 23. Mai 1957

Die Jahreshauptversammlung findet in der Gaststätte "Fledermaus" in der Humboldtstraße/Ecke Tafelfeldstraße statt.

Der 1. Vorsitzende Herr Carl M. C. Laurer referiert über "Erforderliche öffentliche Baumaßnahmen in der Südstadt". Er weist darauf hin, daß ein Bericht über die Tätigkeit des V.V.Süd in der Vergangenheit und Gegenwart bereits auf der 75-Jahrfeier im November vergangenen Jahres erstattet worden sei. Aus diesem Grunde könne die diesjährige Jahreshauptversammlung den Blick in die Zukunft richten, und die erforderlichen öffentlichen Baumaßnahmen, die noch zu treffen sind, besonders

behandeln, wobei der V.V. Süd wie bisher die Stadtverwaltung anregen und unterstützen will. Nachdem die Nopitsch-, Ulmen- und Frankenstraße erfreulicherweise dem modernen Straßenverkehr entsprechend ausgebaut worden sind, ist der Ausbau der sogenannten Südstraße in absehbarer Zeit sehr notwendig. Aber auch die Allersberger-, die Tafelfeld-, die Pillenreuther-, Gibitzenhofstraße, hier vor allem zwischen Landgrabenstraße und Eisenbahnüberführung müßten der Planung entsprechend möglichst bald ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang wird mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß es jetzt an der Zeit wäre, die nach 1945 entstandenen Provisorien (Geschäftsräume), die oft ein großes Verkehrshindernis bilden, wieder verschwinden zu lassen.

Der Ausbau der Südstraße ist nicht nur im Interesse der Südstadt, sondern auch zur Entlastung des Plärrers, des Frauentorgrabens und des Hauptbahnhofes erforderlich. Der erste Vorsitzende erklärte dies an Hand von Plänen des Stadtplanungsamtes. Auch der vorgesehene Ausbau des Plärrers, des Frauentorgrabens und des Bahnhofsplatzes wurde bei dieser Gelegenheit mit Hilfe eines Planes erläutert.

Als weitere wichtige Baumaßnahme müsse der V.V. Süd den baldigen Ausbau der Trasse des Ludwig-Donau-Mainkanals zur Schnellstraße (als Verbindungsstraße) fordern. Da diese Verbindungsstraße auch für den zukünftigen Großmarkt in Geißmannshof eine besondere Bedeutung hat, ist damit zu rechnen, daß dieser Straßenbau jetzt früher durchgeführt wird.

Aber auch die Entscheidung über den Bau der Großschiffahrtsstraße Rhein-Main-Donau müßte bald fallen, damit endlich auch das Schicksal der Grundstücke in Maiach und Umgebung geklärt wäre. Der 1. Vorsitzende bezeichnete das 25- bis 30-jährige Bauverbot in Maiach und Hinterhof als unerträglich, da diese Grundstücke praktisch seit dieser Zeit beschlagnahmt sind. Der V.V. Süd muß fordern, daß der Bau dieser Wasserstraße, die nicht nur für die Industriestadt Nürnberg, sondern für ganz Mittelfranken von sehr großer Bedeutung ist, bald in Angriff genommen werde. Herr Carl M. C. Laurer konnte erfreulicherweise die betroffenen Grundstücksbesitzer davon unterrichten, daß der Oberbürgermeister auf der letzten Bürgerversammlung in Hinterhof versprochen hat, daß noch im laufe dieses Jahres ein Baulinienplan für Maiach erstellt wird.

Auf dem Gebiet des Schulhausbaues sei für den V.V. Süd folgendes von großer Bedeutung: Nach dem endgültigen Ausbau der Südstadt werden hier rund 125 000 Menschen wohnen. Etwa 1/10 davon, also rund 12 500 werden Volksschüler sein. Die durchschnittliche Klassenstärke beträgt in den Volksschulen z. Zt. beim sogenannten Schichtunterricht 60 Schüler. Wenn man den sehr störenden Schichtunterricht beseitigen will, muß man allein hierfür zusätzlich 150 Klassenzimmer neu bauen und wenn man darüber hinaus die durchschnittliche Klassenstärke auf das normale und gesunde Maß von ca. 30 Schülern wieder herabsetzen will, müssen zusätzlich noch ca. 220 Schulräume gewonnen werden. Daraus ist unter anderem ersichtlich, wie brennend die Schulraumnot auch in der Südstadt ist. Da die Berufs- und Fachschulen nicht so sehr an den einzelnen Stadtteil gebunden sind, ist hier eine Gesamtplanung für Nürnberg und damit auch ein Ausgleich zwischen den einzelnen Stadtteilen möglich. Anders verhält es sich jedoch mit den Höheren Schulen. Im Süden werden nur die Mädchenoberschule in der Alemannenstraße und die geplante Oberrealschule an der Hainstraße, die frühere Wölckernoberrealschule, zur Verfügung stehen. Es muß deshalb der V.V. Süd mit allem Nachdruck fordern, daß im Bereich der Südstadt noch eine dritte Höhere Schule errichtet wird. Der 1. Vorsitzende hat deshalb dem Stadtrat vorgeschlagen, daß im Süden der Stadt noch zusätzlich eine Wirtschaftsoberrealschule gebaut wird oder das 2. Realgymnasium hier im Süden errichtet wird, denn es ist nicht zumutbar, daß die große Zahl der Oberschüler aus der Südstadt täglich von und zur Schule sehr lange und gefährliche Wege zurücklegen müssen.

Auf dem Gebiet der Hochschulen forderte Herr Architekt Laurer mit Überzeugungskraft, daß Nürnberg endlich auch eine Technische Hochschule bekommt, da die TH in München für Bayern im Zuge der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung bei weitem nicht ausreicht, was sich bereits jetzt schon recht unangenehm durch den Mangel an technischem Nachwuchs bemerkbar macht. Herr Stadtrat Laurer schlug deshalb vor, daß wenigstens vorerst 4 Semester auf dem Gebiet der Chemie, der Physik, des Maschinenbaues, der Elektrotechnik und des Bauwesens in Nürnberg studiert werden können, später könne man dann ja diese Hochschule weiter ausbauen. Da seit 1868 die Forderung nach einer Technischen Hochschule von Nürnberg erhoben wird, könne sich wohl auch in Zukunft die Bayer. Staatsregierung einer Technischen Hochschule

# »MAXIMILIAN« GMBH.

Bauträger für

Kaufeigenheime Eigentumswohnungen Mietwohnungen Geschäftshäuser

NURNBERG

Ritter-von-Schuh-Straße 47

Telefon: 41198



in Nürnberg nicht widersetzen. Bereits im Jahre 1902 wurde in einer Denkschrift des Bayer. Kultusministeriums die Notwendigikeit einer Technischen Hochschule in Nürnberg anerkannt. Zur Zeit sind z. B. von rund 5300 Studenten der TH München 1249 aus Nordbayern, die wohl in Nürnberg studieren würden oder mindestens zum großen Teil, wenn es hier eine entsprechende Gelegenheit gäbe. Die Stadt Nürnberg hält jedenfalls jetzt ein entsprechendes Grundstück für eine Technische Hochschule bereit.

Der 1. Vorsitzende wurde nicht müde, auch in diesem Referat die alte Forderung des V. V. Süd auf Errichtung von Grünanlagen, Kinder- und Jugendspielplätzen zu wiederholen.

Abschließend ging Herr Laurer auf die Straßeneinengungen durch die Bahnüberführungen in der Nopitschstraße und an den Rampen näher ein. Hier müßte endlich die Bundesbahndirektion Abhilfe schaffen, da diese engen Tunnels starke Verkehrsstauungen und Verkehrsgefährdungen hervorrufen. Auch die Nachfahren des V.V. Süd müssen sich wie vor 75 Jahren mit Tunnelverbreiterungen befassen.

In der Diskussion wurden noch weitere Ausführungen gemacht und die Ausführungen des 1. Vorsitzenden von den Mitgliedern lebhaft bestätigt.



Kinderbelustigungen bei einem Sommerfest im "Palmengarten" in Maiach

#### 7. Juli 1957

Das Sommerfest an diesem Sonntag im "Palmengarten" bei Meßthaler fand sehr lebhaften Zuspruch. Das Gartenkonzert fand allgemeinen Anklang. Es fanden ferner statt Kinderbelustigungen (s. Bild auf der Seite vorher), Preisquiz und Abendtanz mit Lampionpolonäse.

#### 5. September 1957

Anläßlich des Volksfestes wurde ein Bummel unternommen und führte zum Schluß die Teilnehmer zu einigen Stunden gemütlicher und fröhlicher Unterhaltung ins Brauhauszelt.

#### 24. Oktober 1957

In dieser Monatsversammlung wurde ein Referat über: "Kommunales aus der Stadtverwaltung" behandelt. Es sprachen hierzu Herr Zirkelbach in einem Kurzreferat. Er erläuterte eingangs seiner Ausführungen die sich aus der Gemeindeordnung ergebenden Aufgaben des ehrenamtlichen Stadtrates und seine Zusammensetzung. In der Stadtratsarbeit stehe die Bewältigung der großen Wiederaufbauaufgaben und hier vor allem die Beschaffung und Bereitstellung der entsprechenden Mittel im Vordergrund. Die jährlichen Etatberatungen sind also für die örtliche Kommunalpolitik von entscheidender Bedeutung. Bereits jetzt schon läßt sich übersehen, daß in den nächsten Jahren etwa 600 000 000,— DM zur Erfüllung der dringendsten Aufgaben nötig sind, obwohl pro Haushaltsjahr nur etwa 20 bis 30 000 000.— DM frei zur Verfügung stehen, da die anderen Haushaltmittel von vornherein zweckgebunden sind. Herr Stadtrat Thieme berichtete als berufsmäßiger Stadtrat über sein Referat Recht- und Ordnungsverwaltung.

## Samstag, 30. November 1957

Anläßlich des 76-jährigen Bestehens des Vereins findet in der Saalgaststätte "Tiroler Höhe" in der Sterzinger Straße am Hasenbuck ein Unterhaltungsabend mit Tombola, humoristischen Darbietungen und Tanz statt. Zu der Tombola wurden von den Mitgliedern, besonders den Geschäftsleuten, sehr schöne und kostbare Geschenke gestiftet.

## Donnerstag, 23. Januar 1958

Die Monatsversammlung fand in der Gaststätte "Fledermaus" in der Humboldtstraße/Ecke Tafelfeldstraße, statt. Im Mittelpunkt stand das Referat "Die Rechtsverwaltung und Ordnungsverwaltung der Stadt Nürnberg". Es sprach berufsmäßiger Stadtrat Herr Dr. Thieme. Der Referent betonte, daß er gerne zum V.V. Süd gekommen sei, da die Mitglieder der Vorstadt-Vereine der Tätigkeit der Stadtverwaltung erfreulicherweise großes Interesse entgegen bringen. Seinem Referat unterstehen das Rechtsamt, das der Rechtsberater der gesamten Stadtverwaltung ist. Vor allem befaßt es sich aber auch mit der Ausarbeitung des Ortsrechts und hier zur Zeit besonders mit dem Ortsbaurecht. Herr Thieme ging dann noch kurz auf den sogenannten Gurkenprozeß ein, den die Stadt Nürnberg in den letzten Jahren wegen der Chlorung des Trinkwassers auf Befehl der Amerikanischen Besatzungsmacht führen mußte und teilte mit, daß für die gesamten Prozeßkosten und für den Schadenersatz die Bayer. Versicherungskammer aufkommt. Die Stadt Nürnberg mußte diesen Prozeß auf Veranlassung der Bayer. Versicherungskammer bis zur höchsten Instanz führen.

Von den von 1950 bis 1956 insgesamt 1492 rechtskräftig gewordenen Urteilen, d. h. abgeschlossenen Prozessen hat die Stadt 1296 gewonnen, 121 verloren und 75 Prozesse endeten mit einem Vergleich. Ferner gehört zu seinem Referat das Versicherungsamt, das Einwohnermelde- und Paßamt und das Amt für Öffentliche Ordnung, das Wahlamt, das Fundamt, das Gewerbeamt, das Verkehrsaufsichtsamt. Der Vortrag war sehr aufschlußreich und fand auch bei den Zuhörern großes Interesse.

In der Diskussion trat Herr Hölzlein nochmals mit Nachdruck für die Beseitigung des Engpasses Ecke Hasler/Gibitzenhofstraße ein, da nach seiner Meinung weitere Grundstücksverhandlungen nicht notwendig seien. Der Fußgängerübergang an der Alemannenstraße ist immer noch nicht angelegt. Ferner sei die Straßenbahn nicht in der Lage, die Mädchen der Oberschule nach Schulschluß flüssig wegzutransportieren.

## Samstag, den 1. Februar 1958

fand ein Kappenabend mit Tanz in der Saalgaststätte "Tiroler Höhe", Sterzinger Straße, Hasenbuck, statt.

## Donnerstag, 20. März 1958

fand der traditionelle Bockbierabend in der Gaststätte "Weltkugel" statt.

## Donnerstag, 29. Mai 1958

In der Monatsversammlung, die in der Gaststätte zur "Fledermaus" in



der Humboldtstraße/Ecke Tafelfeldstraße stattfand, sprach Herr Oberchemierat Dr. habil. Pietschmann von der chem. Untersuchungsanstalt der Stadt Nürnberg über das Thema: "Die chemischen Zusätze unserer Nahrung, ihre Auswirkung auf den Menschen und ihre Überwachung".

## Donnerstag, 26. Juni 1958

Der V.V. Süd hat die anderen Vorstadt-Vereine und Interessenten zu einer öffentlichen Versammlung in der Gaststätte "Löwenbräu" am Sterntor eingeladen, in der Herr Stadtrat Schmeißner, der Referent des Bauwesens, einen Lichtbildervortrag über das Thema "Warum entschloß sich der Stadtrat die Konzerthalle in den Luitpoldhain zu bauen und was wird mit dem Torso der alten Kongreßhalle?" berichtete. Die Versammlung war auch von den anderen Vorstadt-Vereinen sehr gut besucht und in der Diskussion wurde über manche einschlägigen Probleme gesprochen.

## Donnerstag, 17. Juli 1958

Die Monatsversammlung fand in der Gaststätte "Fledermaus", Humboldtstraße/Ecke Tafelfeldstraße, statt. Es sprach Herr Stadtrat Dr. Hermann Ulmer über "Die Weltausstellung in Brüssel". An Hand von Diapositiven, Bild- und Kartenmaterial wurde der Vortrag sehr anschaulich gestaltet.

## 30. September 1958

Der V.V. Süd nahm an der Bürgerversammlung für die Stadtteile Steinbühl, Gibitzenhof, Werderau, usw. teil. Die Mitglieder unseres Vereins nahmen sehr zahlreich an der Bürgerversammlung in den Humboldtsälen für die Stadtteile Galgenhof, Lichtenhof und Hummelstein teil. Zu diesen Bürgerversammlungen wurde der Vorstadt-Verein Nürnberg-Süd von Herrn Oberbürgermeister Dr. Urschlechter aufgefordert, entsprechende Wünsche und Anträge zu stellen. Es darf mit Freude und Dankbarkeit festgestellt werden, daß seitens der Stadtverwaltung insbesondere in dem letzten Jahr viele unserer Wünsche und Anregungen erfüllt worden sind. Es sei hier nur auf die Einführung verschiedener Einbahnstraßen wie die Pillenreuther Straße, die Wiesenstraße und die Humboldtstraße hingewiesen. Die Verkehrsverbesserung von Gibitzenhof bis zum Hauptbahnhof oder die Verkehrsverbesserung in der Frankenstraße, die Ausführung der Nopitschstraße und die damit zusätzlich verbundene Überbrückung des Kanals, die Verbesserung verschiedener Straßenbeleuchtungen nicht zu übersehen, und besonders auch

hervorzuheben die Ausführung, Wiederinstandsetzung, den Ausbau und Wiederaufbau verschiedener Schulen in der Wiesenstraße, in der Sperberstraße, in der Katzwanger Straße und am Lutherplatz, die Wölckernoberrealschule, die ein besonderes Anliegen von uns war und andere.

Verschiedene Wünsche, die wir seinerzeit vorgebracht haben, sind zur Zeit in der Ausführung begriffen und werden auch in Kürze fertiggestellt sein, wie z. B. die Verkehrsregelung mittels einer Lichtanlage an der Kreuzung Pillenreuther Straße/Wölckernstraße und an der Kreuzung Landgrabenstraße/Karl-Bröger-Straße. Dann die Verbreiterung verschiedener Straßen, zur Zeit der Allersberger-, der Landgraben-, Wölckernstraße usw.

Als eine der vordringlichsten Aufgaben und Wünsche wird vorgetragen die Verbreiterung der Pillenreuther Straße, dann auch die Ausführung der Südstraße, die ja schon bei einzelnen Grundstücken berücksichtigt worden ist. Einer unserer besonderen Wünsche war, daß die Pillenreuther Straße stadteinwärts als Einbahnstraße erklärt worden ist.

Demzufolge sollte die Endterstraße stadtauswärts von der Celtisstraße ab bis zur Landgrabenstraße als Einbahnstraße durchgeführt werden. Diesem Wunsche ist leider bis heute noch nicht entsprochen worden.

Mit dem Ausbau der Südstraße oder auch schon vorher wäre ein Ausbau des Südausganges des Hauptbahnhofes eine vordringliche Aufgabe. Inzwischen ist auch hier eine Verbesserung eingetreten, wir sind aber der Überzeugung, daß die Lösung noch keine endgültige Befriedigung bedeutet. Es wurde in dieser Bürgerversammlung besonders wiederum hingewiesen, daß ein Fußgängertunnel vom Hauptbahnhof-Nordausgang zum Königstor auszuführen wäre. Die Planungen sind damals von seiten der Stadtverwaltung sehr weit fortgeschritten gewesen. Wir möchten aber bitten, daß diese Planung auch weiter fortgesetzt wird, so daß doch wirklich und tatsächlich in absehbarer Zeit dieser Fußgängertunnel ausgeführt wird. Wir erachten auch den Ausbau der Schnellstraße auf der alten Kanaltrasse des Ludwig - Donau - Main - Kanals als sehr vordringlich. Auch die Ausführung der Großschiffahrtsstraße vom Rhein über den Main zur Donau ist für unsere Südstadt von großer Bedeutung. Es wird auch der Wunsch wiederum vorgetragen, eine Verkehrslinie, wenn auch nicht mittels einer Straßenbahn, so doch mit Omnibussen, evtl. mit Kleinomnibussen von der

Hohen Marter durch die Nopitschstraße, Frankenstraße, Ulmenstraße, Bayernstraße nach Mögeldorf zu schaffen. Es wird fernerhin auch noch auf erforderliche Sanierungen hingewiesen, die von uns mit angestrebt werden, wie z. B. Übelstände an dem Forsthaus an der Kleestraße, die ehemalige Städt. Landwirtschaftsschule, dann die Regulierung des Celtisplatzes, der Verlauf der Karl-Bröger-Straße durch den Aufseßplatz unterbrochen und nicht in gerader Richtung fortgesetzt, das Transformatorenhaus auf dem Aufseßplatz infolge seines augenblicklichen Zustandes Anstoß erregt usw. Auf die schlechten Beleuchtungsverhältnisse in der Landgrabenstraße, Wölckernstraße, Pillenreuther Straße, Humboldtstraße, Katzwanger Straße, Ritter-von-Schuh-Straße, Bulmannstraße usw. wird hingewiesen und gebeten, daß hier eine bessere Straßenbeleuchtung geschaffen wird.

Ferner wird an die Errichtung von Grünanlagen und Jugendspielplätzen, an die Ausgestaltung bereits vorhandener Plätze zu Grünanlagen erinnert, wie z. B. das Annaparkgelände, der Maffeiplatz, der Lutherplatz, der Melanchtonplatz und verschiedene andere.

Auch die Forderung, ein Hallenschwimmbad in unserer Südstadt zu errichten, wie es bereits vor 5 Jahren durch den damaligen Herrn Oberbürgermeister Bärenreuther in Aussicht gestellt worden ist, wird erinnert.

Die Errichtung von Sportplätzen wird wieder vorgetragen. Zu der Errichtung der Großraumreviere der Polizei wird ebenfalls Stellung genommen. Es wird auch darauf hingewiesen, wie zu den verkehrsreichen Zeiten zwischen 16—18 Uhr oft Polizeibeamte an den Hauptkreuzungspunkten eingesetzt werden, die diesen Anforderungen nicht gewachsen sind und dabei nur das Verkehrschaos erhöhen.

Auch die Errichtung des bereits geplanten Schulhauses am Hummelsteiner Weg möge in Kürze vorgenommen werden. Auf die Errichtung einer Wirtschaftsoberschule oder eines 2. Realgymnasiums wird hingewiesen.

#### 17. Oktober 1958

Bürgerversammlung für die Stadtgebietsteile Steinbühl, Gibitzenhof, Werderau usw. Die Belange, die für diese Stadtteile in Frage kommen, sind ebenfalls wie vor ausgeführt in einem entsprechenden Schriftsatz

## **Immobilien**

Verwertung + Verwaltung

Eigentumswohnungen Einfamilienhäuser Baugrundstücke

Finanzierungen Kapitalanlagen

# BÜRO KOCH NÜRNBERG

Keßlerplatz 19
Telefon 5 66 62 / 63
Glbitzenhofstraße 61
Telefon 4 54 41



ausgeführt worden. Herr Oberbürgermeister Dr. Urschlechter ging auf diese Wünsche sehr tiefschürfend ein und versprach soweit als möglich, diese zu erfüllen. Es wurden für diese Bürgerversammlung die Wünsche und Anregungen zusammenfassend vorgetragen, die bereits in anderen Mitgliederversammlungen eingehend erörtert und auch hier in dieser Schrift aufgeführt worden sind, so daß hier nicht nocheinmal gesondert darauf eingegangen werden braucht. Die näheren Ausführungen für diese Bürgerversammlung wurden in unserem Nachrichtenblatt vom September, Oktober, November sowie Dezember 1959 bereits ausführlich veröffentlicht.

## Samstag, den 8. November 1958

Ein Herbstfest mit Tanz wurde in der Saalbaugaststätte "Tiroler Höhe", Sterzinger Straße, am Hasenbuck, abgehalten.

#### Donnerstag, den 12. März 1959

In der Saalgaststätte "Goldener Hirsch", Gibitzenhofstraße 179, wurde eine öffentliche Versammlung abgehalten, in der Herr Stadtrat und Bezirksrat Carl M. C. Laurer als stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates der Städt. Werke Nürnberg über das Thema: "Bedeutet die Umwandlung der Städt. Werke in eine GmbH. und in Aktiengesellschaften eine Benachteiligung der Nürnberger Bevölkerung?" sprach. Dieses Thema war besonders aktuell, nachdem die Städt. Werke sowohl die Versorgungs- und Verkehrsbetriebe, die bislang als Eigengesellschaften der Stadt Nürnberg tätig waren in sogenannte Kapitalgesellschaften umgewandelt werden sollten. Anschließend wurde ein Tonfilm vorgeführt: "Die Städt. Werke in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft" mit entsprechenden Erläuterungen des Generaldirektors der Städt. Werke Nürnberg, Herr Professor Dr. Ipfelkofer, der in diesem Film selbst sprach.

## Donnerstag, den 23. April 1959

In der Monatsversammlung in der Gaststätte "Zirndorfer Bräustübl", Straßburger Straße 2, Ecke Gibitzenhofstraße, sprach in einem Lichtbildervortrag Herr Oberstudiendirektor Jeheber über: "Eine Reise durch die moderne Türkei". Anschließend fand eine Aussprache statt. Der Vortrag gestaltete sich sehr eindrucksvoll, da Herr Oberstudiendirektor Jeheber die Aufnahmen auf der Reise gemacht hatte und deshalb aus eigener Erfahrung darüber sprechen konnte.

## Donnerstag, 21. Mai 1959

Die Jahreshauptversammlung fand in der Gaststätte zum "Hasenbuck", Gugelstraße 93, Ecke Schuckertstraße, statt. Im Mittelpunkt der Hauptversammlung stand das Referat und der Bericht des 1. Vorsitzenden Carl M. C. Laurer mit dem Thema: "Der V.V. Süd und die Kommunalpolitik". Es folgte dann der Bericht des 1. Kassier, Herrn Eduard Hölzlein und der Bericht der Kassenprüfer, sowie Entlastung der Vorstandschaft. Der 1. Vorsitzende führte unter anderem aus, daß Kommunalpolitik durchaus nicht einer Parteipolitik gleichzusetzen sei, auch wenn in den Rathäusern die Stadtratsfraktionen, von den Parteien gebildet werden. Kommunalpolitik wird für die gesamte Bürgerschaft betrieben. Aus diesem Grunde interessiert sich der V.V. Süd für die Kommunalpolitik besonders stark. Der V.V. Süd ist seinen Satzungen nach parteipolitisch neutral; ohne Unterstützung von Stadtratsfraktionen können aber die Wünsche der Vorstadt-Vereine nicht erfüllt werden. Auf Vorschlag von Herrn Stadtrat Hemmersbach wurde die bisherige Vorstandschaft per Aklamation wieder gewählt.



Bei einer Gründungsfeier, von links nach rechts: Wilhelm Hoffmann, 1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Vorstadtvereine (A.G.V.) dahinter Erw. Wittmann, Ehrenvorsitzender der A.G.V. stehend Josef Hemmersbach, Vorstands-Ehrenmitglied V.V. Süd Carl M. C. Laurer, 1. Vorsitzender V.V. Süd Kronberger, Kassier A.G.V. und 1. Vorsitzender V.V. Johannis Hans Laurer, Vorstands-Ehrenmitglied V.V. Süd

Demnach besteht der Vorstand des V.V. Süd für die nächsten beiden Jahre aus folgenden Mitgliedern:

- 1. Vorsitzender Carl M. C. Laurer
- 2. Vorsitzender Wilhelm Harrer
- 1. Schriftführer Dr. Ludwig Behr
- 2. Schriftführer Wilhelm Lauer
- 1. Kassier Eduard Hölzlein
- 2. Kassier Magdalena Raps

Beisitzer: Engelbrecht, Koch, Luise Herrmann, Eschenbacher, Röger, Zimmermann, Erhardt, Meisthaler, Wolkersdorfer, Distler, Frank, Dr. Wallner.

Kassenprüfer: Hauselt, Heinrich, Meyer.

Wanderwart: Fini Grasser.



Wilhelm Harrer, 2. Vorsitzender

von links nach rechts:
Eduard Hölzlein,
1. Kassier,
Engelbrecht und
Wolkersdorfer,
langjährige Beisitzer



## Fenster Innenausbau Türen

## KONBAD RECH & SOHN

Schreinermeister

Nürnberg, Landgrabenstraße 121 Telefon 40510





Werkstätte für feine Blumenbinderei

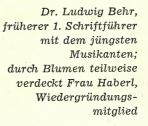
Nürnberg, Pillenreuther Straße 29 Fernsprecher 40972

# Chic und modern die Frisur von SALON KOCH

Gibitzenhofstraße 61

Modische Tönungen Natürliche Färbungen Dauerwellen und Haarkosmetik Telefon 45441

In der Aussprache wurde besonders auf die Parkplatznot hingewiesen. Es sollten auch in Nürnberg sogenannte Autosilos bzw. Parkhochhäuser gebaut werden, damit vor allem in der Innenstadt die Parkplatznot gemildert werden kann. Es wurde eindringlich gefordert, an geeigneten, breiten Gehsteigen sogenannte Parkstreifen anzulegen, z. B. in der Singerstraße, Schuckertstraße, Humboldtstraße, Katzwanger Straße, Ritter-von-Schuh-Straße usw.







Joh. Zimmermann. langjähriges Vorstandsmitglied, links davon Mayer, langjähriges Mitglied

## Samstag, 20. Juni 1959

Im "Palmengarten" in Maiach bei Meßthaler fand ein geselliges Beisammensein statt. Bei dem nach Wunsch Spargelessen mit verbunden war. In Anbetracht des schönen Wetters war die Beteiligung sehr groß und es herrschte eine fröhliche Stimmung, die die Mitglieder und Gäste lange zusammenhielt.

## Donnerstag, 16. Juli 1959

Die Monatsversammlung fand in der Gaststätte "Zirndorfer Bräustübl", Straßburger Straße 2, Ecke Gibitzenhofstraße, statt. Der 1. Vorsitzende hielt einen Lichtbildervortrag über "Land und Leute in Südtirol" und einen Kurzbericht mit Lichtbildern über "Skandinavienreise des Stadtrates".

#### Donnerstag, 10. September 1959

Es wurde wieder ein Volksfestbummel unternommen. Zum Schluß trafen sich die Teilnehmer wieder im Brauhauszelt und verbrachten dort in der gewohnten Weise einige fröhliche Stunden.

## Donnerstag, 15. Oktober 1959

Die Monatsversammlung fand im "Zirndorfer Bräustübl" in der Straßburger Straße 2 statt. Es sprach Herr Branddirektor Zehlein über "Feuerschutz im Bund, im Land und in der Gemeinde". Der Vortrag wurde anläßlich der Feuerschutzwoche abgehalten. Herr Zehlein führte unter anderem aus, daß das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland über den Feuerschutz nichts enthält. Aus diesem Grunde ist der Feuerschutz Sache der Länder. Nach Artikel 83 der Bayer. Verfassung fällt der Feuerschutz unter den eigenen Wirkungskreis der Gemeinden. Es ist Aufgabe der Gemeinden für einen ausreichenden Feuerschutz zu sorgen.

In der Aussprache wurde betont, daß im Süden der Stadt unbedingt noch eine Feuerwehrwache errichtet werden müßte. Da der alte Platz an der Frankenstraße verbaut ist, wurde ein vorläufiger Platz an der Sperber-Allersberger Straße vorgesehen, für den sich aber auch die Post interessiert. Nach Ansicht des Herrn Branddirektor Zehlein sollte aber der ursprünglich an der Nopitschstraße vorgesehen gewesene große städt. Platz mit der Feuerwache Süd bebaut werden. Sie könnte dann gleich in Verbindung mit einem im zukünftigen Hafen stationierten modernen Feuerlöschboot als Hafenfeuerwache wirken.

## Samstag, 7. November 1959

Die 78-jährige Gründungsfeier fand im Saalbau "Goldener Hirsch", Gibitzenhofstraße 179, statt. Es wirkten mit der Singverein 1890 Nürnberg-Gibitzenhof, die Theaterspielgruppe Steinbühl, Turn- und Sportverein 1873 Nbg. e. V., die Kapelle Strehler, sowie Solisten.

Zu dieser Feier waren Herr Oberbürgermeister Dr. Urschlechter, sowie zahlreiche Stadträte erschienen. In seiner Festrede umriß der 1. Vorsitzende Stadtrat Carl M. C. Laurer die bisher geleistete Arbeit des Vereins, besonders seit seiner Wiedergründung am 21. Mai 1953. Marksteine dieser Arbeit waren Verkehrsverbesserungen, wie Einbahnstraßen, die direkte Straßenbahnverbindung von Gibitzenhof zum Hauptbahnhof, direkte Omnibusverbindung von der Hohen Marter über Ulmenstraße-Frankenstraße nach Mögeldorf, die Ausführung des langersehnten und oftgewünschten Fußgängertunnels am Hauptbahnhof, der auch für die Südstadt von Wichtigkeit ist, Grünanlagen, Kinderspielplätze, Sportplätze, besonderen Rahmen nahmen die Volks-, Berufs- und Mittelschulen ein. Es nahm daher nicht wunder, daß auch Vertreter der Volksschulen, Höheren Schulen und der Hochschule außer den Vertretern der Stadtverwaltung, der Wirtschaft, Industrie, des Handels, des Handwerks und des Gewerbes und Vertreter der Körperschaften des Öffentlichen Rechts vertreten waren. Der 1. Vorsitzende hob hervor, daß sich der Verein besonders für die Wiedererrichtung der früheren Wölckernoberrealschule jetzt Martin-Behaim-Oberrealschule eingesetzt hat. Durch seinen ersten Vorsitzenden, der auch Mitglied des Bezirkstages von Mittelfranken ist, war es möglich, dort in vorderster Linie die Belange zur Wiedererrichtung der Wölckernoberrealschule zu vertreten. Diese Aufgabe war nicht leicht, weil der hartnäckige Widerstand des damaligen Bezirkstagspräsidenten Pöschke von Erlangen zu brechen war und die juristischen Einwendungen der Verwaltung des Bezirksverbandes bei der Regierung von Mittelfranken widerlegt werden mußten. Auch die anderen Bezirksräte von Nürnberg mußten erst mit dieser Bauabsicht vertraut gemacht und erwärmt werden. Der 1. Vorsitzende hob dankenswerter Weise hervor, daß für den Wiederaufbau der Herschelschule vom Stadtrat Nürnberg 1,8 Mill. DM bewilligt wurden. Den Ausbau der Berufsschulen, vor allem die Errichtung einer 4. Oberrealschule bzw. Wirtschaftsoberrealschule im Süden von Nürnberg wird sich der Verein widmen. Genauso

## Gartenbaubetrieb Engelbrecht

FRIEDHOFGÄRTNEREI BLUMENBINDEREI

Laden: Gibitzenhofstraße 166, Fernsprecher 42174

Fleurop in alle Welt

## SCHUH-NEU K.G.

**ALLERSBERGER STRASSE 66** 

Das **SALAMANDER** Schuhhaus der Südstadt hält für Sie ein preisgünstiges Herbst- und Winterangebot bereit.

SALAMANDER Strümpfe und Socken, nur 1. Wahl, in erstklassiger Qualität und reicher Auswahl.

Sämtliche Schuhreparaturen werden durch uns auf Original SALAMANDER-Leisten schnell und preiswert ausgeführt.

## EMIL BANTLE

Tabakwaren-Klein- und Großhandel

NURNBERG-S

Katzwanger Straße 67, Ruf 42691

wie die Vorväter um die Verbreiterung des Allersberger Tunnels, des Celtis- und des Gibitzenhoftunnels kämpfen mußten, so müssen sich die jetzigen Vereinsmitglieder um die Verbreiterung der Unterführung an der Nopitschstraße und an den Rampen ernsthaft bemühen. Der Verein erwartet hier ein verständnisvolles Entgegenkommen der Bundesbahn. Auch die Durchführung der Großschiffahrtsstraße vom Rhein zur Donau und die vorgesehene Errichtung des Kanalhafens in der Gegend von Maiach und Hinterhof wurde in der Festansprache des Vereinvorsitzenden behandelt. Der Vorstadt-Verein steht zum Bau der Großschiffahrtsstraße und damit auch zur Errichtung des Kanalhafens im Süden vom Stadtgebiet, da hier die beste Ansiedlungsmöglichkeit für die Industrie besteht, denn es ist ja bekannt, daß die Stadt Nürnberg sich vorwiegend nur nach dem Süden ausdehnen kann. Außerdem ist der Kanalbau von volkswirtschaftlicher Bedeutung unserer Stadt.

Auf diese Punkte ging Herr Oberbürgermeister Dr. Urschlechter in einer kurzen Ansprache ein. Er teilte mit, daß die Planung für den Bau des Kanalhafens grundsätzlich feststeht und nicht mehr umgestoßen werden könne. In prägnanten Sätzen zeichnete er die wirtschaftliche Bedeutung der Schiffahrtsstraße vom Rhein und Main zur Donau und des Kanalhafens im südlichen Stadtgebiet von Nürnberg und darüber hinaus für den Großraum auf. Interessant war zu erfahren, daß in der Einzelplanung versucht wird, berechtigte Interessen der Anlieger des Kanalhafens, vor allem der Wohnsiedlungen weitgehend zu berücksichtigen. Der Oberbürgermeister appellierte nicht nur an die Vernunft, sondern auch an den Bürgersinn, denn eine Schiffahrtsstraße bringt Wohlstand. Die Ausführungen wurden von den Anwesenden mit großen Beifall aufgenommen.

## Freitag, den 27. November 1959

Teilnahme an der Bürgerversammlung für Maiach und Hinterhof in der Gaststätte "Palmengarten" in Maiach. Es sprach der Wirtschaftsreferent berufsm. Stadtrat Dr. Gehr über das "heiße" Thema: "Die Großschifffahrtsstraße Rhein-Main-Donau". Dieses Problem ist für die Stadtteile Maiach und Hinterhof von einschneidender Bedeutung, weil nicht nur der Kanal, sondern der Industriehafen in deren Gebiet geplant ist.

Die Wellen der Diskussion gingen sehr hoch und waren sehr heftig. An der Planung und Ausführung ließe sich aber nichts mehr ändern. Es solle aber, wie Oberbürgermeister Dr. Urschlechter ausführte, eingehend geprüft werden, ob durch eine veränderte Lage der Hafenbecken vor allem die bebauten Grundstücke weitgehendst berücksichtigt und geschont werden. Unser 1. Vorsitzender, Stadtrat Carl M. C. Laurer verteidigte in der Diskussion den Standpunkt des V.V.-Süd und trat insbesonders für eine vollwertige und gerechte Entschädigung der betroffenen Grundstücksbesitzer ein.

## Donnerstag, 21. Januar 1960

In dem Nebenzimmer der Gaststätte "Zum Hasenbuck" in der Gugelstraße, Ecke Siemensstraße fand eine erweiterte Vorstandsitzung mit Arbeitssitzung zu der auch sämtliche Mitglieder eingeladen waren, statt. Die Tagesordnung sah unter anderem besonders ein Kurzreferat von dem 1. Vorsitzenden Stadtrat Carl M. C. Laurer vor, mit dem Thema: "Was plant der Stadtrat 1960". Der Referent wies eingangs darauf hin, daß der Schwerpunkt der Mehrjahrespläne die der Stadtrat als Richtlinien für die Entwicklung der Stadt aufgestellt hat, beim Hoch-, Tiefund Gartenbau liege. Im einzelnen gliedern sich diese Pläne, nachdem in den zurückliegenden Jahren vor allem der Wohnungsbau vorangetrieben worden sei, unter anderem auf das Vorhaben für den Krankenhausbau, den Schulhausbau, für den Verkehr, für die Trabantenstadt und für Wohnungsgebiete und Gartenanlagen. Bei den Volksschulen interessierten vor allem die Planungen in der Heisterstraße, Saarbrückener Straße, Königshammerstraße, Maffeiplatz, Hummelsteiner Weg, Melanchtonplatz und die Turnhalle an der Gibitzenhofstraße. Bei den Berufsschulen sind für den V.V. Süd der Ausbau der Kleestraße und bei der Mädchenoberrealschule II der weitere Ausbau von Bedeutung.

## Samstag, 6. Februar 1960

In altgewohnter Weise wurde im Fasching wieder ein Kappenabend abgehalten, bei dem auch Masken willkommen waren und es muß festgestellt werden, daß sehr schöne Masken vertreten waren. Die Stimmung war wieder sehr gut, lustig und fröhlich.

#### Mittwoch, 16. März 1960

Zu dieser Versammlung, die in der Gaststätte "Waldschänke" in der Frankenstraße 199 stattfand, wurden insbesonders auch die Bewohner der Siedlungen beim Südfriedhof eingeladen, weil auf der Tagesordnung das Thema stand: "Ein neues Postamt für die Siedlung am Südfriedhof". Die Beteiligung und das Interesse waren sehr groß und auch in der Diskussion wurden viele wertvolle Beiträge geleistet. Eingangs wurde ein Lichtbildervortrag von Stadtrat und Bezirksrat Carl M. C. Laurer über

- a) Die Grünanlägen Nürnbergs und ihr Zusammenhang mit der Südstadt
- b) Rückblick auf die Bundesgartenschau 1959 in Dortmund

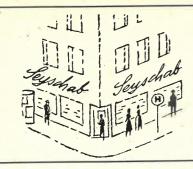
gehalten. Diese beiden Lichtbildervorträge sollten vor allem den Wunsch wachhalten und weiter fördern, daß in absehbarer Zeit in Nürnberg eine Bundesgartenschau stattfinden möge, denn diese Bundesgartenschauen werden sehr zur Ausgestaltung des öffentlichen Grüns beitragen.

## Samstag, 21. Mai 1960

In der Gaststätte "Südtiroler Platz", Speckbacherstraße 20, wurde ein "Maitrunk" abgehalten.

## Donnerstag, 23. Juni 1960

In der Gaststätte "Zirndorfer Bräustübl", Straßburger Straße 2, wurde in der Monatsversammlung ein Lichtbildervortrag von Herrn Dipl.-Ing. Lange, MAN und dem 2. Vorsitzenden des V.V. Süd, Herrn Ing. W. Harrer über das Thema abgehalten "Geschäftsreisen von Mitbürgern unserer Südstadt nach dem vorderen Orient, dem Irak und nach Indien". Herr Lange sprach über seine Eindrücke und Erlebnisse auf zwei Geschäftsreisen an Hand seiner ausgezeichneten Farbdias. Es wurde insbesondere darauf hingewiesen, daß gerade von großen Industriewerken, die in der Südstadt liegen, ein ausgedehnter Welthandel getrieben wird. Der Export ist für die Bundesrepublik wichtig, auch die in der Südstadt ansässigen großen Firmen exportieren in erheblichem Umfang, wobei in



Das Fachgeschäft für: Eisenwaren, Küche Haus und Garten Beachten Sie bitte meine Geschenkabteilung

**L. Seyschab** Inh. R. Räuchle Gibitzenhofstraße 43, Ruf 41588

## PREISWERTE WERKTAGE in der Gaststätte Meßthaler - Maiach

Montag: Grilltag. 1 Hähnchen 6.— DM, dazu Schoppenweine —.80, —.90, 1.10 DM.

Dienstag: Kaffeekränzchen mit Hausgebäck, 1/4 Wein ab - 80 DM.

Mittwoch: Ruhetag.

Donnerstag: Schlachtplatte 1.60 DM. Dazu Edelmärzenbier d. Brauerei Kitzmann, Erlangen

Freitag: 1/2 Karpfen ab 4. - DM.

Samstag und Sonntag: Saal und Nebenzimmer frei für Veranstaltungen. — Keine Miete.

## Karl Krauß Schreinerei

Nürnberg, Maybachstraße 4
Telefon 661906

Lieferant für Fenster,

Türen und Innenausbau.

55 JAHRE

einer Reihe von Fällen dieser Export gleichzeitig wichtige Investitionen in den sogenannten Entwicklungsländern mit sich bringt.

## Sonntag, 21. August 1960

Für diejenigen, die nicht während der Sommer- und Urlaubszeit verreisen konnten, war eine Zielfahrt mit Pkw's angesetzt. Es wurde aber auch dafür gesorgt, daß diejenigen Mitglieder, die über keinen eigenen Pkw verfügen, bei anderen Mitgliedern mitfahren konnten. Das erste Ziel war die Eremitage in Bayreuth, das zweite Ziel Berneck, das dritte Wunsiedel im Fichtelgebirge und das vierte Ziel war wieder Nürnberg.

## Donnerstag, 8. September 1960

Es fand wieder ein Volksfestbummel statt, der uns im Brauhauszelt zu gemütlichem Beisammensein zusammenführte.

## Donnerstag, 20. Oktober 1960

In der Mitgliederversammlung in der Gaststätte "Fledermaus", Tafelfeldstraße 73, wurde ein Fotowettbewerb abgehalten. Es zeigten die Mitglieder selbst aufgenommene Lichtbilder. Auch für diejenigen, die nicht selbst Fotos zeigen konnten, war die Beschauung derselben sehr interessant. Die Preise, die dafür verteilt wurden, fanden bei den Gewinnern guten Anklang.

## Freitag, 18. November 1960

Die Mitglieder beteiligten sich an der Bürgerversammlung in der Jahnhalle, Hummelsteiner Weg 50, für die Stadtteile Galgenhof und Lichtenhof.

## Donnerstag, 24. November 1960

Die Mitglieder beteiligten sich an der Bürgerversammlung für die Stadtteile Kettelersiedlung, Falkenheim, Gartenstadt, Siedlung Südfriedhof, im Saalbau Gartenstadt.

## Samstag, 26. November 1960

Im Saalbau "Goldener Hirsch", Gibitzenhofstraße 179, fand das Gründungsfest anläßlich des 79-jährigen Bestehens des Vereins statt. Chorgesänge und Solovorträge umrahmten die im Mittelpunkt gezeigten

Tonfilme: "Die Taufe und Probefahrt des Turbinentankers "Esso Nürnberg" in Hamburg" und den Lustspielfilm "Hurry, Hurry, Geschwindigkeit ist keine Hexerei". Außerdem war eine Tombola wie alle Jahre.

## Samstag, 4. Februar 1961

In der Saalgaststätte "Tiroler Höhe" am Hasenbuck, Sterzinger Str. 4, fand ein Kappenabend statt, der sehr gut besucht war. Die Kapelle spielte flotte, moderne Weisen.

## Donnerstag, 27. April 1961

Die Monatsversammlung fand in der Gaststätte "Fledermaus", Tafelfeldstraße 73, statt. Der 1. Vorsitzende hielt einen Lichtbildervortrag über "Brasilien, das Land der Gegenwart". Er schilderte dabei insbesonders seine Reiseeindrücke, die er in diesem Land gewonnen hatte und erläuterte sie durch interessante Lichtbilder.

## Donnerstag, 18. Mai 1961

In der Jahreshauptversammlung wies der 1. Vorsitzende unter dem Thema "Unsere kommunale Tätigkeit in der Südstadt" und "Bürger-



Eine Wandergruppe: außen links Emil Röger, langjähr. Beisitzer, daneben Frau Röger, Elisabeth Raps, L. und R. Herrmann, Betty Laurer; fünfte von links in der hinteren Reihe Magdalena Raps, langjährige 2. Kassier; rechts außen Grasser, der Mann unseres Wanderwarts Fanni Grasser, die die Aufnahme gemacht hat.

versammlung und V.V. Süd" besonders darauf hin, daß in dem verflossenen Berichtsjahr der Vorstadt-Verein sich an 4 Bürgerversammlungen beteiligen konnte und zwar für die Stadtteile Lichtenhof und Galgenhof in den Humboldtsälen, für Hummelstein in der Gaststätte "Waldschänke", für die Siedlungen am Südfriedhof und für die Gartenstadt in dem Saalbau Gartenstadt und für die Gebietsteile Steinbühl, Gibitzenhof, Werderau in den Hubertussälen.

Nachdem die Entlastung der Vorstandschaft erteilt war, wurde zur Wahl geschritten. Es wurden folgende Damen und Herren gewählt:

- 1. Vorsitzender Herr Carl M. C. Laurer
- 2. Vorsitzender Herr Wilhelm Harrer



Wilh. Lauer, 1. Schriftführer früher 2. Schriftführer



Luise Herrmann, 2. Schriftführer

- 1. Schriftführer, nachdem Herr Dr. Ludwig Behr ausschied, Herr Wilhelm Lauer
- 2. Schriftführer Frau Luise Herrmann
- 1. Kassier Herr Eduard Hölzlein
- 2. Kassier Frl. Magdalena Raps

Beisitzer: Engelbrecht, Koch, Wolkersdorfer, Eschenbacher, Röger, Meßthaler, Robert Herrmann, Ficht, Mailer, Rummel, Schmitt, Hauselt. (Siehe auch versch. Photos auf Seite 38.)

## Buchhandlung Friedrich Frommann

Inh. J. Hanssler Allersberger Straße 60 Telefon 41334

Bücher aus allen Gebieten: Jugend- und Fachbücher, Romane

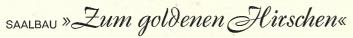
## JOHANNES FICHT

MALERMEISER

NURNBERG

GUGELSTRASSE 102

TELEFON 43708



DAS SPEISEHAUS IM SÜDEN

Nürnberg-Gibitzenhof, Gibitzenhofstraße 179 Haltestelle Linie 9 und 26

Unsere Spezialität: Echte Nürnberger Bratwürste

(Hausschlachtung)

Es ladet Sie höflichst ein Familie Weber

#### Ersatzbeisitzer:

Frl. Leicht und Herr Zimmermann.

Als Vorstands-Ehrenmitglieder wurden schon früher berufen: Josef Hemmersbach, Hans Laurer, Thomas Trapp.

#### Donnerstag, 29. Juni 1961

Die Monatsversammlung fand in der Gaststätte "Fledermaus", Tafelfeldstraße 73, statt. Es sprach der 1. Vorsitzende der Verkehrswacht in Nürnberg, Herr Franz Kuball über das Thema "Der Verkehr und die Verkehrswacht" und erläuterte insbesonders die neuesten Verkehrsvorschriften, die wieder in Kraft getreten sind. Der Vortrag war von allgemeinem Interesse, denn die Verkehrsregeln zu beachten ist nicht nur Aufgabe der Kraftfahrer, sondern auch der Fußgänger. In zwei Filmen erläuterte er dann noch den Ernst des Straßenverkehrs. Der eine Film hieß: "Laß dich nicht vom Uhrzeiger drängen".

## Sonntag, 20. August 1961

Zielfahrt, nach Ellingen, Eichstätt, Kinding und Nürnberg. Das Wetter war uns sehr hold. Die Besichtigung des Schlosses und anderer Sehenswürdigkeiten in Ellingen, sowie der alten Erzbischofstadt Eichstätt machten einen sehr guten Eindruck und waren sehr interessant.

## Donnerstag, 28. September 1961

Die Monatsversammlung fand wieder in der Gaststätte "Fledermaus", Tafelfeldstraße 73, statt. Herr Ing. Wilhelm Harrer, 2. Vorsitzender des V.V. Süd hielt einen Vortrag "Die elektrische Stromerzeugung unserer Südstadt". An Hand von Anschauungsmaterial konnte er seinen Vortrag sehr interessant gestalten.

## Donnerstag, 5. Oktober 1961

Es fand ein Fernsehabend im Hotel "Merkur" am Celtisplatz statt.

## Donnerstag, 19. Oktober 1961

In der Monatsversammlung wurde wieder ein Fotowettbewerb abgehalten. Es konnten auch diejenigen, die nicht zur üblichen Sommerzeit fortfahren konnten, die schönen Reiseaufnahmen genießen.



Heinrich Hauselt, Beisitzer, früher Kassenprüfer



Hans Meßthaler langjähriger Beisitzer



Johannes Ficht, Beisitzer



Hans Mailer, Beisitzer



Robert Herrmann, Beisitzer

## Samstag, 4. November 1961

Das 80-jährige Gründungsfest fand im großen Saal der Humboldtsäle in der Humboldtstraße statt. Das Fest war eingerahmt von Darbietungen von Gesangvereinen, Turnvereinen. Im Mittelpunkt stand eine Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden an die zahlreichen Gäste vom Stadtrat, von der Stadtverwaltung, Behörden, Ämtern, Körperschaften des Öffentlichen Rechts, Vereine und Verbände, Vertretern des Handwerks, Handels, der Industrie und anderen Nachbarvereinen. Herr Oberbürgermeister Dr. Urschlechter hatte sein Erscheinen zugesagt. Anschließend wurden zahlreiche Mitglieder durch Überreichung einer Nadel in Gold bzw. Silber mit den Initialen V.V. Süd geehrt. Die Festansprache hielt dankenswerterweise der Referent des Bauamtes Herr berufsm. Stadtrat Heinz Schmeißner mit dem Thema: "Die Südstadt als Mittelpunkt des Großwirtschaftsraumes". Wie alljährlich wurde eine Tombola abgehalten, die sehr gut beschickt war. Nach dem offiziellen Teil spielte die Kapelle zu lustigen Tanzweisen auf.

#### Donnerstag, 30. November 1961

Ein Unterhaltungsabend führte die Mitglieder im Café Regina zu einer gemütlichen Plauderstunde zusammen.

## HUMBOLDT-LICHTSPIELE Nürnberg-S am Kopernikusplatz

das intime Familientheater des Südens, zeigt Ihnen auserlesene Filme der neuesten in- und ausländischen Produktion, ernsten und heiteren Inhalts, insbesondere den gediegenen deutschen Heimatfilm, neben beliebten Operetten-, Revue- und unterhaltsamen Gesellschaftsfilmen in Breitwand, schwarzweiß und in Farben.

Demnächst: Soo nicht meine Herrn · Der Schandfleck · Dort wo die Alpen glühen

Tägl. 14.00, 18.30, 20.45 Uhr, Samstag, Sonntag, Feiertag auch 16.15, Ruf 42340



Gesundheitswäsche in großer Auswahl im Reformhaus Gläser

Pillenreuther Straße 41, Ecke Wölkernstr., Haltestelle Kaufhaus Merkur

## Hans Preißinger

Bedachungen Isolierungen Blitzschutzbau

Nürnberg, Morsestraße 5 Telefon 46289

Die moderne Frisur für Damen und Herren

Salon Psack

Nürnberg, Pillenreuther Straße 55 · Ruf 46383

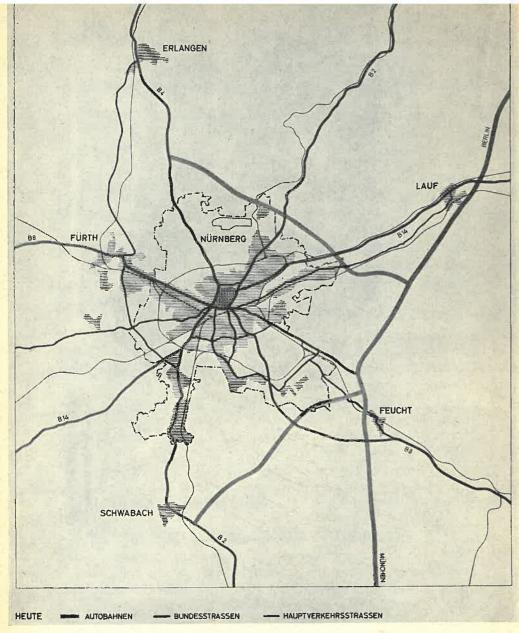
Parfümerie - Fußpflege

## Die städtebauliche und bauliche Entwicklung der Südstadt

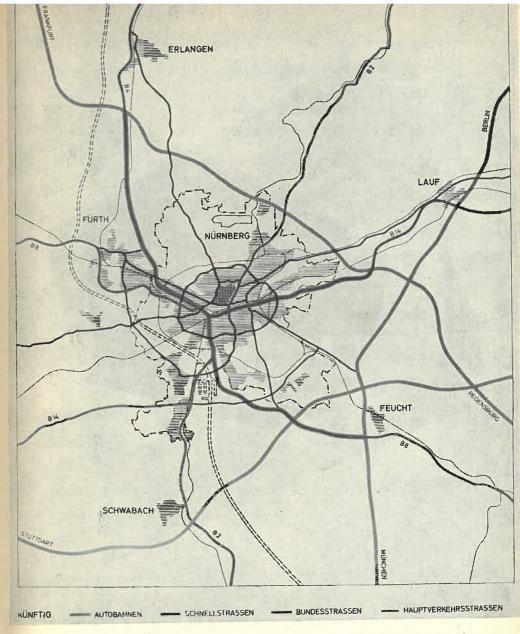
Von Stadtrat Heinz Schmeißner Baureferent der Stadt Nürnberg

Wenn man die Geschichte "des Vereins der südlichen Vorstädte", wie sie anläßlich des Jubiläums vom Jahre 1956 veröffentlicht wurde, studiert, so ergibt sich aus den darin dargestellten jahrzehntelangen Bemühungen um eine bessere Verbindung zur Kernstadt sehr klar die grundsätzliche Problemstellung: Mit der Entscheidung von der Mitte des vorigen Jahrhunderts über die Errichtung der Hauptbahnlinien und des Hauptbahnhofes südlich der Altstadt war schicksalhaft eine Beeinträchtigung aller außerhalb dieser Linien liegenden Stadtgebiete verbunden. Zunächst gab es wohl schienengleiche Übergänge aber die in den Gründerjahren sich rasch entwickelnde Vorstadt war eben doch "jenseits der Bahn" und damit in ihrem städtebaulichen Wert zunächst herabgesetzt; es ist geradezu erstaunlich, lesen zu müssen, daß sogar ein jahrelanger Kampf darum ging, wenigstens einen eisernen Fußgängersteg über die Gleisanlagen hinweg zur Verbesserung der Verbindung zu erhalten! Auch wenn dann um die Jahrhundertwende durch das Höherlegen der ganzen Bahnanlagen, die auch heute noch bestehenden Unterführungen gebaut werden konnten, so war doch das "jenseits der Bahn" für die weitere Entwicklung immer noch ein Hemmnis.

Wenn bereits in einer Denkschrift des Vorstadtvereins Süd vom Jahre 1906 die Feststellung getroffen wird, "alle Nord-Süd-Straßen seien zu schmal angelegt", so wurde hiermit ein Problem angeschnitten, das sich bis in unsere Tage hinein sehr schwerwiegend auswirkt. Nachdem mit dem Jahre 1806 das Gebiet der Stadt Nürnberg praktisch auf das Altstadtgebiet eingeschränkt worden war, erfolgt die Wiedereingemeindung von Steinbühl z. B. erst 1865, Hummelstein und Gibitzenhof 1899; die selbständigen Vorortgemeinden konnten verständlicherweise größere und weitschauende städtebauliche Entwicklungen nicht vorhersehen, geschweige denn praktisch durchführen. Es konnte deshalb keine städtebauliche Gesamtplanung aufgestellt werden und die Gesichtspunkte der Gründerjahre, eine möglichst intensive Bebauung durchzuführen, wirkte sich unbehindert aus.



Derzeitiges Verkehrssystem. Jetzige Führung der Bundesstraßen radial zu den Toren der Altstadt, mit der Folge, daß auch der Durchgangsverkehr die innerstädtischen Straßen belastet.



Verkehrsausbauplan. Der dreistrahlige Schnellstraßenstern hat die Funktion des Autobahnzubringers. Mit Ausnahme der B 2 werden auf ihn die Bundesstraßen verlagert, so daß Durchgangs-, Ziel- und Quellverkehr weitgehend von den Stadtstraßen ferngehalten werden kann.

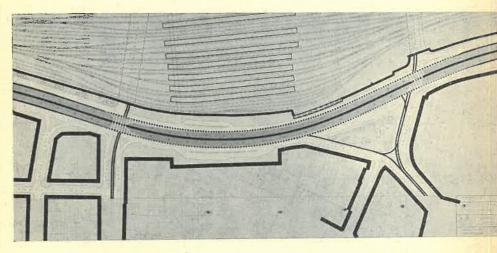






Es ist ein auch heute noch anzuerkennendes Verdienst der Vorstadtvereine, daß sie ständig auf einen besseren Ausbau der Straßen und der Verbindungen zur Altstadt drängten; durch die Ansiedlung der großen Betriebe, wie MAN und SSW, waren diese Forderungen dann so stark untermauert, daß immerhin in den Jahren nach der Jahrhundertwende die neu zur Errichtung kommenden Straßen, wie z. B. die Ritter-von-Schuh-Straße, in Dimensionen angelegt wurden, wie wir sie für unsere heutige Verkehrsbelastung brauchen.

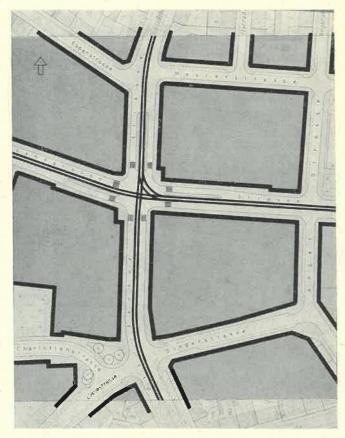
Wenn auch die Südstadt durch den Bombenkrieg, insbesondere in der Bahnhofsnähe, schwere Schäden zu erleiden hatte, so blieb sie doch von den großen Flächenbränden wie in der Altstadt oder in Wöhrd verschont. Dies war der Ansatzpunkt für die erstaunliche Entwicklung der Nachkriegsjahre, da nämlich ein nicht unerheblicher Teil des Geschäftslebens der zerstörten Innenstadt sich hierher verlagerte, und zwar nicht nur in Form von behelfsmäßigen Ausweichquartieren, sondern als eine wohl endgültige Seßhaftmachung; die Südstadt hat damit teilweise wie z. B.



Der neue südliche Bahnhofplatz. Auf der aufgeständerten Schnellstraße verläuft parallel zum Bahnkörper der Schnellverkehr in einer 2. Ebene über den Stadtstraßen, so daß vor der Ausmündung der Bahnunterführungen keine geführlichen Kreuzungspunkte entstehen. Die Straßenbahn wird nach Verbreiterung der Pillenreuther Straße über diese und die Ritter-vonschuh-Straße direkt in Nord-Süd-Richtung geführt; von der Allersberger Straße ist eine Straßenbahnverbindung zum südlichen Bahnhofplatz vorgesehen.

im Zuge der Allersberger Straße, der Wölckern-/Landgrabenstraße, dem Aufseßplatz, Tafelfeldstraße usw. fast Citycharakter erhalten.

Unterstützt wurde diese Tendenz durch den allgemeinen Entwicklungstrend der Stadt nach Süden; nicht nur wegen der Entwicklung des neuen Stadtteiles Langwasser, sondern auch im Zusammenhang mit großen anderen Wohnbauprojekten entstanden hier relativ mehr neue Wohnanlagen als etwa im Norden der Stadt, wo die landwirtschaftlich und



Verbesserung der Kreuzung Gibitzenhof-/Landgrabenstraße. Die z. Zt. laufenden Arbeiten an dieser Kreuzung bezwecken durch die Ausbildung von Straßenbahnhaltestelleninseln eine flüssigere Verkehrsabwicklung. An der nordwestlichen Ecke muß noch ein bestehendes Gebäude für den künftigen Endausbau beseitigt werden.

gärtnerisch genutzten Flächen des Knoblauchslandes zunächst einer großflächigen baulichen Entwicklung hemmend entgegenstehen.

Es ist symptomatisch für die frühere Situation, daß mit Ausnahme der Wölckern-Oberrealschule südlich der Bahnlinie sich keine Höhere Schule befand und auch sonst keine wesentlichen Einrichtungen des kulturellen und kommunalen Lebens. Der neugeschaffenen Bedeutung der Südstadt entsprechend wurde nun eine Reihe wesentlicher Schulneubauten hierher verlagert: Die Sigena-Mädchen-Oberrealschule, die Martin-Behaim-Oberrealschule, das Neue Gymnasium, die im Ausbau befindlichen Berufsschulen I und IV; wenn diese auch zum Teil nicht innerhalb des unmittelbaren Interessengebietes des Südstadtvereins liegen, so ist die Ausstrahlung doch für die gesamte Südstadt von größter Bedeutung. Gegen die Verlegung der Volkshochschule in den Gebäudekomplex der Sigenaschule hatte es zunächst erhebliche Einwendungen gegeben; es kann jedoch heute wohl eindeutig festgestellt werden; daß dieser neue Standort sich gut eingeführt hat und für das kulturelle Leben der Südstadt einen markanten Höhepunkt bedeutet. Der Beschluß des Stadtrates für den Standort der Konzerthalle an der Nordostecke des Luitpoldhains bedeutet gleichfalls eine außerordentlich wichtige Entscheidung für die gesamte Südstadt. Sie ist nun wirklich nicht mehr mit dem Prädikat "Vorstadt" versehen, sondern gehört eindeutig zum Zentrum des innerstädtischen Lebens.

Der Wunsch nach einem Hallenbad ist durch die Aufnahme dieses Projektes in den Mehrjahresplan verbindlich vorgemerkt; als Bauplatz ist das Gelände zwischen Allersberger-/Gudrun-/ und Katzwanger Straße vorgesehen. Auf dem Gebiet des Volksschulbaues laufen z. Zt. die umfangreichen Maßnahmen für die Wiederherstellung und Erweiterung der Herschelschule; das Neubauprojekt an der Volksschule Ecke Hummelsteiner Weg und Galgenhofstraße wird allerdings erst nach Klärung schwieriger Grundstücksfragen in den kommenden Jahren durchgeführt werden können.

Aus der skizzierten städtebaulichen Entwicklungsgeschichte heraus ist es verständlich, daß bedauerlicherweise die Durchgrünung der Südstadt nicht in einer den heutigen städtebaulichen Erfordernissen entsprechenden Art erfolgte; es waren nur einzelne kleine Grüninseln wie Aufseßplatz und Melanchthonplatz vorhanden gewesen. Trotz aller Grund-

## SIMON BUCHER KG.

AUSFÜHRUNG VON PUTZ-UND STUCKARBEITEN

NURNBERG, NERZSTRASSE 36a, TELEFON 40066



Nach Ladenschluß Blumen aus dem Automaten

Helios-Blumenspendenvermittlung

Nürnberg, Gibitzenhofstraße 47 - Telefon 42367

## **Andreas Kirchner**

Stuck- und Gerüstbau o. H. G.

Nürnberg, Löffelholzstraße 9-11, Fernruf 45572

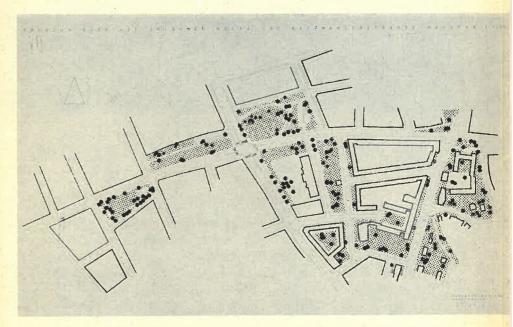
Ausführung von Stuck-, Rabitz- und Putzarbeiten - Fassadenrenovierungen Stahlrohr- und Leitergerüstbau

## HORST SCHADE

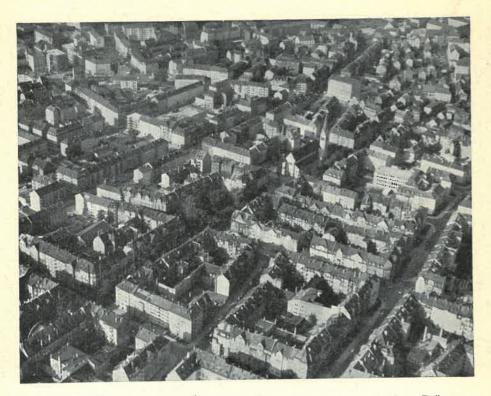
Bayer, Fußball-Toto, Süd-Lotto Schreibwaren, Tabakwaren, Zeitschriften

NÜRNBERG, LANDGRABENSTRASSE 31

stücksschwierigkeiten gelang es aber, für die Durchgrünung erhebliche Verbesserungen zu erzielen: Durch die Errichtung der Bezirkssportanlage Alemannenstraße ist im Zusammenhang mit der Sigenaschule für den westlichen Teil eine großzügige und die Bebauung auflockernde Grünfläche geschaffen worden; nach Überwindung erheblicher Grundstücksschwierigkeiten konnte der Südteil des Annaparkes endlich in diesem Jahr zur öffentlichen Grünanlage mit Kinderspielplatz und Ruhebänken ausgestattet werden; der westlich anschließende Siemensplatz wurde von den Behelfsbauten geräumt, so daß er nun endlich als Verbindungsglied zum Schuckertplatz gärtnerisch ausgestaltet werden kann. Die Bestrebung, das Grün in den Straßenraum zu bringen, zeigt sich beispielsweise vor der neuen Berufsschule IV, wo das Schulgebäude eine dichte Grünumrahmung erhielt und damit eine wirksame Auflockerung erreicht werden konnte.



Ausbildung eines durchgehenden Grünzuges Schuckert-/Gudrunstraße. Beginnend beim Schuckertplatz, kann nunmehr nach Abräumung der Provisorien auf dem Maffeiplatz über den Anna-Park, den Lutherplatz, die Budapester Straße bis zur Kleestraße und dem Schulgarten ein zusammenhängender Grünzug ausgebildet werden.



Das Bild zeigt ein Beispiel der überdichten Bebauung, wie sie in den "Gründerjahren" ohne Rücksicht auf sozialhygienische Forderungen zur Durchführung kam. Die Sanierung solcher Viertel bedeutet für die kommenden Jahrzehnte eine schwierige Aufgabe.

Es kann nicht verschwiegen werden, daß in den ältesten Baugebieten der Südstadt durch überdichte Bebauung und vor allem durch die Einlagerung störender Betriebe in den Wohnblocks Verhältnisse vorliegen, die aus Gründen der Sozialhygiene unbedingt der Verbesserung bedürfen; eine grundsätzliche Änderung kann und wird sich jedoch nur mit Hilfe des Sanierungsgesetzes erreichen lassen, denn es handelt sich hier nicht mehr um die eigentlichen Fragen des Wiederaufbaues, sondern um die der echten Stadterneuerung; eine solche Maßnahme kann sich nicht allein auf eine "Renovierung" der alten Bausubstanz beschränken; neben der zu fordernden Auflockerung und Durchgrünung sind dabei vor allem auch die Fragen der Verkehrssanierung zu berücksichtigen, wie sie für



Die "Gartenstadtbewegung" hatte sich bereits in den Jahren vor dem ersten Weltkrieg die Schaffung gesunder Wohnungen im Grünen zum Ziele gesetzt. Die Gartenstadt kann deshalb auch heute noch als moderne Wohnanlage gelten. Das Bild zeigt die Fortsetzung dieser aufgelockerten Bebauung nach Süden mit einzelnen dazwischengestreuten höheren Baukörpern.

eine gesunde Stadt erforderlich sind; es ist dabei nicht allein die Ausweisung der für den fließenden Verkehr erforderlichen Straßenbreiten zu betrachten, es müssen vielmehr in wirklich ausreichendem Maße die Abstellflächen für den ruhenden Verkehr ausgewiesen werden.

Die umfassendste und wirksamste Verkehrssanierungsmaßnahme für die gesamte Stadt spielt sich im Gebiet der Südstadt in Form der Schnellstraße ab, die in Parallellage zum Bahnkörper von dem großen Knotenpunkt Landgrabenstraße in zum Teil 6-spuriger Ausführung nach Osten führt und den bedeutungsvollsten Abschnitt des dreistrahligen Stadtautobahnsternes darstellt. Nachdem diese Schnellstraße die bestehenden

# VEREINSBANK IN NÜRNBERG

Hypothekenbank

Gegr. 1871



Gewährung von

Verkauf von

Hypothekdarlehen

Hypothekenpfandbriefen

Kommunaldarlehen

Kommunalschuldverschreibungen

Nürnberg 2, Marienstr. 3, Postfach 2649 - Ruf 203701



## F. & H. Wolkersdorfer

Holz, Kohlen, Heizöl

Nürnberg, Gibitzenhofstraße 113

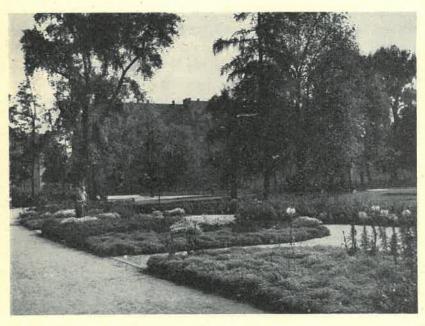
Telefon 41119

Parkettund Riemenfußböden Mosaikparkett in allen Holzarten

Neu- u. Reparaturarbeiten Abschleifen von Holzfußböden aller Art und neuzeitliches Versiegeln. Langiährige Erfahrung (seit 1873)

SIGMUND GALSTER NURNBERG, MAYBACHSTR. 56, RUF 66 20 21

Nord-Süd-Verbindungen in der 2. Ebene zum Teil mit aufgeständerten Fahrbahnen überquert, ist nicht zu befürchten, daß sie sich als verkehrshemmender Querriegel auswirkt; sie wird vielmehr eine stark verkehrsabsaugende Wirkung besitzen und damit die eigentlichen Stadtstraßen entlasten. Nach dem Ausbau des Schnellstraßenastes vom Knotenpunkt Landgrabenstraße nach Süden ergibt sich für die Abwicklung des Zielund Ouellverkehrs von und zu den Autobahnen eine besonders wirksame Verbesserung, denn dieser braucht künftig nicht mehr über den Plärrer und durch die vorhandenen, zu engen Eisenbahnunterführungen zu fahren. Zusammen mit dem im Ausbau befindlichen Westring über die Maximilianbrücke und die im Jahre 1962 zur Errichtung kommende Hansabrücke und nach dem anstehenden Umbau der Nopitschunterführungen ergibt sich ein weiteres wirkungsvolles neues Verkehrsband, das die normalen Stadtstraßen stark entlasten wird.



Die Grüngestaltung des Anna-Parkes hatte zum Ziel, unter Auswertung des zum Teil erhalten gebliebenen Baumbestandes nicht nur eine Lücke in dem durchgehenden Grünzug vom Schuckertplatz nach Südosten zu schließen, sondern für die Bewohner der anliegenden Viertel eine echte Erholungsstätte zu schaffen.

Im Zusammenhang mit der Errichtung der Schnellstraße steht der Ausbau des südlichen Bahnhofsplatzes; erfreulicherweise hat die Deutsche Bundesbahn durch den Ausbau des Südeinganges der Tatsache bereits teilweise Rechnung getragen, daß ein nicht unerheblicher Teil des Bahnverkehrs von der Südstadt her erfolgt; durch die vorgesehene Durchführung der Straßenbahn von der Allersberger Straße zur Celtisstraße und durch die Anlage eines weiteren Omnibusbahnhofes wird hier ein Verkehrsplatz entstehen, der endlich der Bedeutung der Südstadt entspricht. Durch eine bereits abgeschlossene neue Baulinienziehung entlang der Westseite der Tafelfeldstraße ist dieser Situation in ihren weiteren Auswirkungen bereits Rechnung getragen; allerdings wird diese so notwendige Straßenverbreiterung im Hinblick auf die noch bestehenden Gebäude nicht von heute auf morgen durchgeführt werden können. In Auswirkung dieser Umplanung ergibt sich auch die Notwendigkeit, künftig die Straßenbahnführung vom Aufseßplatz aus direkt über die genügend breite Ritter-von-Schuh-Straße zur Katzwanger Straße zu führen, wodurch sich erheblich günstigere Fahrzeiten für die Linie 8 erreichen lassen.

Eine große Reihe von Detailverbesserungen im Straßennetz müssen zusätzlich unbedingt noch durchgeführt werden, z. B. die Ecke Allersberger-Wölckernstraße, die Beseitigung der Einengung an der Endterstraße, Ausbau der Kreuzung Katzwanger-/Frankenstraße, Ausbau der Gibitzenhofstraße usw.; nach Lage der Dinge werden sich solche Umbauarbeiten jedoch nicht alle auf einmal, sondern nur hintereinander durchführen lassen.

Kein anderer Stadtteil hat in den Nachkriegsjahren eine so grundsätzliche Funktionsänderung und -verbesserung erlebt wie die Südstadt; wenn auch verständlicherweise noch viele Detailwünsche der Erfüllung harren und besonders hinsichtlich der Sanierung der Altbaugebiete in den kommenden Jahren und Jahrzehnten noch große Aufgaben bevorstehen, so kann doch festgestellt werden, daß alle Voraussetzungen dafür gegeben sind und geschaffen wurden, daß der Süden der Stadt aus seiner früheren Eigenschaft einer Vorstadt zu der Bedeutung eines für die Gesamtheit sehr wesentlichen Stadtteils gekommen ist und künftig noch in verstärktem Maße kommen wird.

## Die Großschiffahrtsstraße und der Industriehafen Nürnberg

Von Stadtrat Dr. Johann Sebastian Geer Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg

Die Bundesregierung und die Bayerische Staatsregierung haben sich in einer gemeinsamen Besprechung am 10. 9. 1958 über die Fortführung der Großschiffahrtsstraße von Bamberg nach Nürnberg grundsätzlich geeinigt. Auf Grund dieser Vereinbarung wurde die Kanaltrasse zwischen Bamberg und Nürnberg endgültig festgelegt. Die beste technische Lösung, die sich aus jahrzehntelangen Untersuchungen und Berechnungen herausgeschält hatte, wurde hierfür gewählt.

Die Bedeutung eines Projektes vom Ausmaße der Großschiffahrtsstraße Rhein-Main-Donau für Nürnberg kann nicht aus der Sicht der verwaltungsgebietlichen Grenzen des Nürnberger Stadtgebietes gesehen und beurteilt werden, vielmehr muß hierfür, will man die Wirkung der Schiffahrtsstraße für Nürnberg ins richtige Licht rücken, der gesamte Wirtschaftsraum um Nürnberg ins Auge gefasst werden. Die Strukturverhältnisse dieses Großraumes sind dadurch gekennzeichnet, daß sich vom Norden mit Forchheim beginnend über Baiersdorf, Erlangen, Fürth, Zirndorf, Nürnberg, Schwabach bis Roth - also entlang der Regnitz-Rednitz-Rinne, welcher die künftige Trasse der Großschiffahrtsstraße folgen soll – und von Nürnberg nach Osten über Lauf nach Hersbruck – dem Pegnitzlauf folgend - eine einzige Kette von Stadtgemeinden hinzieht, deren Bevölkerung ihre wirtschaftliche Existenz überwiegend durch eine Betätigung in der Industrie findet. Das Herzstück dieser "Städtelandschaft" bildet der fast geschlossene, ineinander übergehende Siedlungskern der Städte Nürnberg, Fürth, Zirndorf und der "Gemeinde" Stein.

Nur die wirtschaftliche Potenz der über den weiten Raum des Nürnberger Beckens im Rednitz-Pegnitz-System sich erstreckenden Industrielandschaft, des Großwirtschaftsraumes Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach, kann der Großschiffahrtsstraße gegenübergesetzt werden. In ihrem Siedlungsraum leben rund 1 Million Menschen. Es ist im östlichen Teil des Bundesgebietes kein Raum zu finden, der eine ähnlich hohe Dichte an Industriearbeitern und Handwerkern aufweisen könnte. Er muß daher

Nicht irgendeine ... die NZ sei Deine Seit über 150 Jahren

## Mürnberger Zeitung

weltoffen und heimatverbunden - Jeden Tag besser Regensburger Straße 40-46 · Karolinenstaße 11

## Thomas Trapp Lebensmittel Feinkost

Gibitzenhofstraße 74

Aus meinem großen Weinsortiment empfehle ich:

1959 er Cröver Nacktarsch, natur 1/1 Flàsche DM 3,50

TRAGEN SIE IHRE WUNSCHE IN Kosmetik



1928-1958

ZU

# SCHMELZER

der Fachdrogerie am Kopernikusplatz

immer wieder zu

## FARBEN-HERRMANN

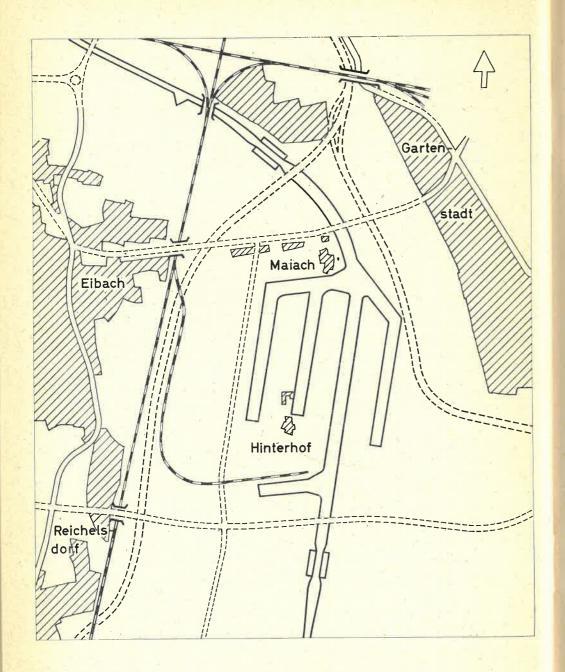
Nürnberg, Ludwigstraße 65

Hummelsteiner Weg 96 Ruf 43796

auch als die stärkste Tragsäule der bayerischen Wirtschaft angesehen werden.

Die festgelegte Trasse der Großschiffahrtsstraße liegt an der Westkante der Stadtlandschaft Nürnberg-Fürth-Zirndorf-Stein. Im Süden von Nürnberg, im künftigen Nürnberger Industriehafen, wird der Schifffahrtsweg seine wirtschaftliche Entfaltungskraft voll zur Geltung bringen können. Als die technisch und wirtschaftlich beste Lösung für die Anlage des Kanalhafens hat sich das Gebiet um Maiach-Hinterhof geradezu angeboten.

Auf Grund des Rhein-Main-Donau-Gesetzes vom Mai 1938 sollte die Großschiffahrtsstraße bereits anfangs der 40er Jahre verwirklicht werden. Das Projekt für den Nürnberger Hafen aus dem Jahre 1940 wies 6 lange und 3 kürzere Hafenbecken aus, wobei die langen und 1 kürzeres Becken auf der Westseite der Kanaltrasse mit geringer Südneigung und 2 kürzere Becken auf der Ostseite mit betonter Südneigung angeordnet werden sollten. Dieses Projekt hätte, wäre es ausgeführt worden, die völlige Auflassung der Ortsteile Maiach und Hinterhof zur Folge gehabt. Die fortschreitende Entwicklung auf dem Gebiete des Hafenbaus gab Veranlassung, eine neue Hafenkonzeption ausarbeiten zu lassen, die gleichzeitig auf die möglichste Erhaltung der Ortsteile Maiach und Hinterhof abgestellt sein sollte. In dem erstellten Gutachten wurden zwei Gestaltungsmöglichkeiten untersucht. Das Stadtratsplenum hat sich in seiner Sitzung am 25. 1. 1961 für diejenige Konzeption entschieden, welche eine sogenannte "konzentrierte Hafenorganisationsform" zuläßt; diese Form gewährleistet nach den Erfahrungen der Hafensachverständigen den bestmöglichen wirtschaftlichen Nutzen. Der neue Hafenplan schont den Ortsteil Maiach, während Teile seiner Flur und der Ortsteil Hinterhof dem Industriehafen Nürnberg weichen müssen. Die Kanalstraße wird östlich der Bahnlinie Nürnberg-München parallel zu ihr im Abstand von 1500 bis 1800 Metern verlaufen. Südlich des Ortsteiles Maiach setzen die Querverbindungen zu den beiden westlichen Hafenbecken und die Einfahrt zum Ostbecken an: alle drei Becken verlaufen parallel zum Kanal, der, entsprechend verbreitert, auf einer Seite selbst Hafencharakter erhält. Am südlichen Wendeplatz zweigt nach Westen ein breites etwa 400 Meter langes Becken ab, das dem Ölumschlag dienen soll.



Voll ausgebaut wird der Hafen nach den vorliegenden Plänen über insgesamt 11,9 km Umschlagsufer verfügen. Bei der sog. "konzentrierten Bewirtschaftung" läßt-sich hierfür eine Verkehrskapazität von 7 bis 8 Millionen Tonnen errechnen. In der ersten Ausbaustufe soll das westliche Kanalufer einschließlich Nordufer des Ölhafens, zusammen 2000 Meter Uferlänge, für den allgemeinen Verkehr mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet werden. Als Umschlagsvolumen werden zunächst 1,8 bis 2 Millionen Tonnen erwartet. Es sind Überlegungen im Gange, mit der ersten Ausbaustufe gleichzeitig die zweite Stufe (erstes westliches Hafenbecken) zu verwirklichen, weil die Erfahrungen bei anderen Häfen gelehrt haben, daß der Hafen eines bedeutenden Umschlagsplatzes sehr bald erweitert werden muß, wenn nicht gleich in der ersten Ausbaustufe genügende Reserven eingeplant sind. Für Nürnberg würde das bedeuten, daß bereits nach Eröffung des Hafens ein Umschlagsvolumen von 3,5 bis etwa 4 Millionen Tonnen zur Verfügung steht, der Ölumschlag nicht mitgerechnet. Das Südufer des Ölhafens gestattet bei 400 Meter Uferlänge – die Anlage von vier Pumpstellen mit einer Schichtleistung von 1 Million Tonnen jährlich. Der weitere Ausbau des Nürnberger Hafens bleibt der Umschlagsentwicklung vorbehalten. Als dritte Ausbaustufe ist die Errichtung des zweiten westlichen Hafenbeckens vorgesehen, der Vollausbau würde auch das Ostbecken an den Kanal angeschlossen sehen.

Zur Ansiedlung "wassergebundener" Betriebe werden im Umschlagsbereich etwa 96 ha Gelände zur Verfügung stehen, für allgemeine Industrieansiedlungen westlich der Hafenbecken wird eine Fläche von mehr als 100 ha vorhanden sein. Die Anlage und der Betrieb des für das Hafen- und Industriegelände erforderlichen Schienennetzes sowie die Bedienung der Anschlüsse soll der Bundesbahn überlassen, also kein eigener Hafenbahnbetrieb geschaffen werden. Bereits in der ersten Ausbaustufe werden rund um den Ölhafen und längs des westlichen Kanalufers 25 ha Kaifläche erschlossen sein. Die "konzentrierte Organisationsform" bedingt, daß Kaiflächen nur an verkehrbringende Unternehmungen vergeben werden. Behält man einen Teil als Freilagerfläche für allgemeine Zwecke vor, so bleibt Raum genug, 15 bis 18 Betriebe mit je etwa 10 000 qm Wirtschaftsfläche und einer mindestens eine Schiffslänge messenden Uferstrecke auszustatten.

## Gepflegte Maßkleidung

für den Herrn und für die Dame

von JOSEF KNIPFER

Siemensstraße 27 Telefon 45072



# Wäsche

in besten Qualitäten und in reicher Auswahl stets preisgünstig von

WÄSCHEHAUS



ECKE WÖLCKERN-BULMANNSTRASSE



Die Kostenrechnung für diese erste Ausbaustufe ergibt rund 40 Millionen DM, wobei 13 Millionen DM auf die Erdbewegungen für das gesamte Hafen- und Industrieplanum entfallen, die bereits zu diesem Zeitpunkt durchgeführt werden müssen und 7 Millionen für 14 Krananlagen angesetzt sind. Grunderwerb und "Unvorhergesehenes" sind dabei eingerechnet, nicht aber die Kosten für die Umsiedlung der Einwohner von Hinterhof. Als Gesamtkosten für den Hafenbetrieb dieser Ausbaustufe wurden 2,5 Millionen DM, als Mindesteinnahmen bei 2 Millionen t Umschlag 3,9 Millionen DM errechnet, beide Summen ohne Kosten und Erlöse des Bahnbetriebes. Es ergibt sich somit eine Rendite von 3,4 v. H. auf das Anlagevermögen, ein Satz, der bei Hafenanlagen als normal bezeichnet werden kann.

Kann im künftigen Industriehafen Nürnberg eine potenzierte Entfaltung des Wirtschaftsgeschehens erwartet werden?

Westwärts am Industriehafen läuft einer der leistungsfähigsten Schienenwege des Raumes, die Bahn Berlin-München entlang. Sie hat eine unmittelbare, nicht über den Hauptbahnhof Nürnberg führende Verbindung zum Nürnberger Rangierbahnhof, dem größten Verschiebebahnhof des nordbayerischen Raumes. Der Hafen wird daher mit allen von Nürnberg ausgehenden Bahnverbindungen auf dem kürzesten Rangierwege verbunden sein und dem wichtigen Umschlag Wasser-Schiene und umgekehrt zugunsten beider Verkehrsträger dienlich sein.

Entlang der Bahnlinie Berlin-München zwischen ihr und dem künftigen Industriehafen wird eine anbaufrei gehaltene Schnellstraße angelegt werden, welche autobahnmäßigen Charakter erhalten wird. Sie stellt im Norden die Verbindung zur Autobahn Frankfurt-Nürnberg her und übernimmt gleichzeitig die Aufgabe eines Autobahnzubringers. Im Süden führt sie nach Schwabach und schließt damit den Schwabach-Rother Industrieraum eng an das Nürnberger Hafengebiet an. Infolge der Trassenführung der Schnellstraße ist in weiterer Zukunft ihre Verbindung zur Autobahn Stuttgart-Nürnberg gewährleistet. Hart nördlich des Industriehafens zweigt künftig die Bundesstraße 14, die Verbindung zum oberpfälzischen Industriegebiet und den östlichen bayerischen Notstandsgebieten, von dieser Schnellstraße ab, die in ihren Ausläufern zugleich die Aufgabe eines Autobahnzubringers zur künftigen Autobahn Nürnberg-Regensburg und zur Autobahn Berlin-München übernehmen

wird. Durch die Führung dieser anbaufreien Schnellstraße ist der künftige Hafen daher ebenso mit allen Autobahnlinien, die den Nürnberger Raum kreuzen bzw. kreuzen werden, in die engste und kürzeste Verbindung gebracht.

Die drei wichtigsten Verkehrsträger: Wasserweg, Schiene und Straße werden im künftigen Nürnberger Industriehafen demnach örtlich zu einer Verkehrseinheit zusammengeführt, sie stehen also dem Güterumschlag im zu erwartenden Massengüterverkehr zur Verfügung oder anders ausgedrückt: im künftigen Nürnberger Hafen kulminiert das gesamte Verkehrsnetz des Nürnberger Raumes, gleichviel von welchem Verkehrsträger man ausgeht, von der Schiene, von der Straße oder dem Wasserweg.

Die Schlußfolgerung, die man aus diesem Verkehrsaufbau ziehen kann, ist, daß sich, auf dieses System gestützt, der künftige Industriehafen Nürnberg zwingend zu einem Umschlagplatz erster Ordnung entwickeln wird.

Es wird immer schwierig und gefahrvoll bleiben, die Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Entfaltung und ihre Konturen abstecken zu wollen. Die Bedeutung der Großschiffahrtsverbindung zwischen dem Main und der Donau für Nürnberg liegt darin beschlossen, was dieser Raum der Schifffahrtsstraße mitbringt: ein beachtliches, heute durch die Zonengrenze benachteiligtes, trotzdem seiner Kraft bewußtes Industriegebiet, und dem, was die Wasserstraße im Rahmen des im Ausbau befindlichen nordbayerischen Verkehrssystems als notwendige Ergänzung beiträgt.

Was für Büro und Werbung ist druckt prompt für Sie Fritz Osterchrist

Buchdruck
Offsetdruck bis DIN A3
Maschinensatz



Nürnberg, Brosamerstr. 12, Tel. 40157